

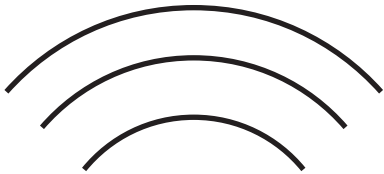
15. Februar 2026

Fritz Knapp Verlag

37. Jahrgang

ISSN 0937-597 X

D 25079



KARTEN

cards | cartes

ZEITSCHRIFT FÜR ZAHLUNGSVERKEHR UND PAYMENTS

Digitaler
Sonderdruck



SPIELFELD IN BEWEGUNG

Zahlungsströme als Wettbewerbsvorteil
– wie KMU international punkten

Von Besart Shala

Zahlungsströme als Wettbewerbsvorteil – wie KMU international punkten

Von Besart Shala



Die Optimierung von Zahlungsprozessen ist längst kein administratives Detail mehr, sondern ein strategischer Erfolgsfaktor für Unternehmen, der die Lieferfähigkeit, Margen und Wachstumschancen direkt beeinflusst, sagt Besart Shala. Dabei helfen automatisierte Tools, das Managen von Wechselkursrisiken, aber auch die Berücksichtigung des richtigen Timings von Transaktionen wie beispielsweise Zeitverschiebungen, Wochenenden oder Feiertage. Red.

Deutsche kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) stehen im internationalen Handel vor wachsenden Herausforderungen. Globalisierte Märkte, komplexe Zahlungsprozesse und volatile Wechselkurse machen die Abwicklung grenzüberschreitender Transaktionen anspruchsvoll. Dabei zeigt sich: Wer seine Zahlungsströme effizient gestaltet, kann Zeit sparen und die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig steigern.

Herausforderungen in der letzten Meile

Die aktuelle Ibanfirst-Studie „The Speed of International Payments – 2025 Edition“ zeigt: Internationale Zahlungen sind trotz hoher Automatisierung weiterhin ein komplexes Feld. Für die Analyse wurden knapp 190 000 Transaktionen europäischer kleiner und mittelgroßer Unternehmen

(KMU) aus dem Jahr 2024 untersucht. Das Ergebnis: Während 90 Prozent der Zahlungen innerhalb einer Stunde bei der Empfängerbank eintreffen, werden nur 43 Prozent davon ebenso schnell auf dem Konto verbucht.

Die größte Herausforderung liegt also nicht in den Netzwerken oder bei den Finanzinstituten selbst, sondern in der sogenannten „Last Mile“ – der internen Buchung bei der Empfängerbank. Je länger Zahlungen blockiert werden, desto stärker wirken sich Verzögerungen auf Lieferketten, interne Abläufe und Liquidität aus.

Regionale Unterschiede und internationale Korridore

Internationale Zahlungen verlaufen je nach Währung, Zielmarkt und Zeitpunkt der Einreichung sehr unterschiedlich. Der US-Dollar bleibt die

wichtigste Handelswährung, China der bedeutendste Zielmarkt.

Die Geschwindigkeit der Zahlungen variiert stark. Zahlungen in die USA und nach Großbritannien werden zu rund 64–65 Prozent innerhalb von zwei Stunden gutgeschrieben, in Asien erreichen nur 12 bis 14 Prozent der Zahlungen dieses Zeitfenster. Hauptgründe sind Zeitverschiebungen, unterschiedliche regulatorische Anforderungen und eingeschränkte Verarbeitungsfenster der Empfängerbanken. Zahlungen, die früh in der Woche vor 10 Uhr eingehen, werden besonders schnell verarbeitet, während Freitag-Nachmittagszahlungen oder Überweisungen vor lokalen Feiertagen oft erheblich länger dauern.

Ein Beispiel: Ein deutscher Exporteur, der montags eine Zahlung nach China einreicht, kann die Ware in der Regel schneller freigeben, während ein Versand am Freitagnachmittag die Lieferkette um mehrere Tage verzögern kann. Solche Unterschiede sind für KMU entscheidend, weil sie Auswirkungen auf Cashflow, Produktion und Lieferfähigkeit haben.

Herausforderungen im Zahlungsverkehr

Neben der „Last Mile“ gibt es weitere Faktoren, die internationale Zahlun-



Besart Shala, Country Manager Germany, iBanFirst SA, Brüssel

gen verlangsamen. Unvollständige oder fehlerhafte Angaben – wie falsch geschriebene Empfängername, vertauschte IBAN-Ziffern oder fehlende Firmenzusätze – führen zu zusätzlichen Prüfprozessen. Manuelle Kontrollen, Rückfragen der Banken oder unklare Abrechnungen erhöhen die Abwicklungsdauer.

Hinzu kommen komplexe Kostenstrukturen: Eine Zahlung, die an Tag 1 ausgelöst wird, kann erst am Folgetag belastet werden. Erst zwei Tage später erhält das Unternehmen die Abrechnung inklusive Maklercourtage, aktuellem Kurs und sonstigen Entgelten. Für KMU bedeutet dies, dass Liquidität häufig gebunden bleibt und die Planungssicherheit leidet.

Automatisierte Systeme helfen, diese Hürden zu überwinden. Sie erfassen Rechnungen, validieren Zahlungsinformationen und wandeln sie in korrekte Zahlungsaufträge um. So lassen sich Verzögerungen durch menschliche Fehler reduzieren, Prozesse beschleunigen und der Überblick über internationale Transaktionen behalten. Digitale Dashboards ermöglichen Echtzeit-Tracking, transparente Kostenkontrolle und zentrale Verwaltung von Konten in mehreren Währungen.

Die intelligente Nutzung von Tools kann außerdem die interne Organisation entlasten. Beispielsweise kann der Empfänger per E-Mail über den Status der Zahlung informiert werden, wodurch Nachfragen reduziert werden. Automatisierte Benachrichtigungen und definierte Genehmigungsprozesse sorgen dafür, dass Unternehmen Zahlungsströme effizient steuern können, ohne die interne Kontrolle zu verlieren.

Wechselkursrisiken gezielt managen

Neben der Prozessoptimierung ist ein konsequentes Währungsmanagement entscheidend. Schwankende Wechselkurse können Margen erheblich belasten und die finanzielle Planungssicherheit verringern. Instrumente wie Devisentermingeschäfte oder Absicherungsstrategien ermöglichen es, zukünftige Wechselkurse für geplante Transaktionen festzulegen, Risiken zu minimieren und Margen zu stabilisieren.

Zahlungsverkehr optimieren – Tipps für Unternehmen

Basierend auf den Erkenntnissen der Studie sind Unternehmen folgende Maßnahmen für die Zahlungsverkehrssteuerung zu empfehlen:

- Frühzeitige Planung: Insbesondere bei zeitkritischen Lieferketten lohnt sich ein Blick auf optimale Buchungsfenster.
- Präzise Angaben: Sorgfalt bei Empfängername, IBAN, BIC und Firmenzusätzen reduziert Rückfragen und Verzögerungen.

– Timing berücksichtigen: Zeitverschiebungen und lokale Feiertage haben erheblichen Einfluss auf die Abwicklung.

– Spezialisierte Partner nutzen: Ein professioneller Zahlungsdienstleister reduziert Komplexität, erhöht Transparenz und beschleunigt Abläufe.

– Währungsrisiken managen: Strategisches Hedging hilft, Wechselkursrisiken zu minimieren und finanzielle Stabilität zu sichern.

Eine vorausschauende Währungsstrategie ist heute unverzichtbar: Unternehmen, die aktiv Währungsrisiken steuern, sichern nicht nur ihre Margen, sondern können auch strategische Entscheidungen für den internationalen Handel besser planen. Besonders für KMU mit engen Margen ist dies ein entscheidender Wettbewerbsvorteil.

Zeitverschiebung und Feiertage berücksichtigen

Die Abwicklung internationaler Zahlungen hängt auch stark vom Timing ab. Wer die Zeitverschiebungen und Feiertage im Zielmarkt berücksichtigt, kann Zahlungen gezielt so platzieren, dass sie schnell verarbeitet werden. Ein Beispiel: Überweisungen nach Asien vor einem lokalen Feiertag oder am Freitagnachmittag verzögern die interne Buchung um mehrere Tage. Wer hingegen früh in der Woche und vor 10 Uhr zahlt, profitiert von schnelleren Gutschriften.

Neben effizientem Zahlungsmanagement sollten KMU ihre Lieferketten kritisch prüfen. Politische Unsicherheiten, protektionistische Maßnahmen einzelner Staaten und Abhängigkeiten von einzelnen Partnern erhöhen das Risiko. Eine Diversifikation der Lieferketten reduziert diese Risiken, stärkt die Resilienz und eröffnet neue Geschäftsmöglichkeiten. Neue Märkte, alternative Lieferquellen und die Evaluierung bestehender Handelsbeziehungen helfen, Lieferketten stabil und flexibel zu halten.

Ein mittelständisches Maschinenbauunternehmen in Süddeutschland hat seine internationalen Zahlungen über ein zentrales Dashboard gesteuert. Zahlungen nach China, Hongkong und in die USA werden systematisch nach optimalen Buchungsfenstern ausgelöst. Gleichzeitig werden Wechselkursrisiken durch Termingeschäfte abgesichert. Ergebnis: Die durchschnittliche Zahlungsdauer konnte um rund zwei Tage verkürzt werden, Rückfragen wurden um 60 Prozent reduziert und die Liquidität deutlich optimiert.

Für deutsche KMU gilt: Effizienz, Risikomanagement und Diversifikation sind entscheidend für den Erfolg im internationalen Handel. Wer seine Zahlungsströme strategisch steuert, Wechselkursrisiken absichert und digitale Lösungen nutzt, erhöht Transparenz, Geschwindigkeit und Wettbewerbsfähigkeit. Die Optimierung von Zahlungsprozessen ist längst kein administratives Detail mehr, sondern ein strategischer Erfolgsfaktor – der die Lieferfähigkeit, Margen und Wachstumschancen direkt beeinflusst.

Deutsche KMU, die diese Herausforderungen aktiv angehen, sichern ihre Position im internationalen Handel und schaffen die Grundlage für nachhaltiges Wachstum in einem zunehmend komplexen globalen Umfeld. Geschwindigkeit, Präzision und Planungssicherheit im Zahlungsverkehr sind damit zentrale Hebel für den unternehmerischen Erfolg – und eine Frage des strategischen Managements, nicht nur der Finanzabteilung. ■